

Wir können darauf vertrauen, dass Gottes Liebe größer und stärker ist als alle Macht des Bösen.

Die Jünger fragten sich: „Bin ich´s?“, als Jesus beim Abendmahl auf den Verräter hinwies. Niemand von uns ist weit von Judas entfernt. Enttäuschungen und Zweifel kennen wir auch, Situationen, die das Band zu Gott schwächer werden lassen und ein Einfallstor für andere Stimmen bieten. Das geht allen Menschen so und das immer wieder von neuem. Wir haben dabei die Möglichkeit uns einander in Fürbitte zu unterstützen und uns untereinander in solchen Zeiten zu begleiten. So wünsche ich Ihnen die Kraft und den Blick auch für einander! Amen

 **EG 83, 4**

 **Stilles Gebet und Vaterunser**

 **EG 83, 5**

 **Segen**

Herr, segne uns und behüte uns, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, wende uns dein Angesicht zu und schenke uns Frieden. Amen.



Passionsandachten im Paul Gerhardt Stift 1/6

 **Innehalten**

Wir entzünden eine Kerze und nehmen uns Zeit vor Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

 **EG 83, 1**


 **Psalm 143**

 **Gebet**


Guter, ewiger Gott, du hast deinen Sohn für uns leiden und sterben lassen. Gib, dass unser Erinnern an sein Leiden uns dem Geheimnis des Glaubens näher bringt. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

 **Lesung 1. Mose**

 **EG 83, 2**

 **Lesung** (Lukas 22, 1-6): Es war aber nahe das Fest der Ungesäuerten Brote, das Passa heißt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie ihn töten könnten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk. Es fuhr aber der Satan in Judas, genannt Iskariot, der zur Zahl der Zwölf gehörte. Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten darüber, wie er ihnen Jesus überantworten könnte. Und sie wurden froh und kamen überein, ihm Geld zu geben. Und er sagte es zu und suchte eine Gelegenheit, dass er ihn an sie ausliefere ohne Aufsehen.

 **EG 83, 3**

 **Gedanken** „Warum ich nicht mehr glaube“, unter dieser Überschrift sind in einem Buch Lebensgeschichten von jungen Menschen gesammelt, die sich im Laufe des Erwachsenwerdens vom Glauben an Jesus Christus abwandten. Unterschiedliche Gründe führen sie an. Besonders nachdenklich stimmt beim Lesen, wie viele von ihnen von Menschen in den Gemeinden und Gemeinschaften enttäuscht worden waren. Sie erzählen von Machtmissbrauch, Manipulation und vom Benutzen von anderen als Mittel zum Zweck. Sie konnten diese Erlebnisse nicht mit dem Anspruch Jesu zusammenbringen.

Mit der Enttäuschung über Menschen war auch Jesus Christus für sie gestorben.

Im heutigen Bibelabschnitt steht auch einer dieser Enttäuschten im Mittelpunkt: Judas. Wie kann es sein, dass einer, der Jesus Tag und Nacht drei Jahre lang hautnah erlebt hatte, zu seinem Verräter wurde?

Judas hatte sich vielleicht einen anderen Jesus erhofft, einen, der machtvoll Gottes Welt herbeiführte, der Unrecht ahndete und auf den Thron stieg. Seine Enttäuschung, die wahrscheinlich mit jedem Tag zunahm, ließ seine Bindung an Jesus schwächer werden. Das lockerer werdende Band war Einfallstor für die „Versuchung des Satan“, wie es im Text heißt, eine Kraft, die bereits im Paradies erscheint und der auch Jesus begegnete. Das Passafest kam näher, und Jesus wusste, dass es der Zeitpunkt sein würde, an dem er sein Leben hingeben würde, um Leben zu retten. Die religiösen Führer hatten die Absicht, Jesus zu töten, aber sie wollten keinen Aufruhr unter den Festpilgern. Deshalb suchten sie sich einen Mittelsmann. Hier lässt dich Judas vom „Satan“ besetzen und liefert Jesus aus. Hatte Judas eine Chance, sich zu wehren? Jedenfalls verlor er den Kontakt zur Gemeinschaft der Jünger und zu Gott.

In harten Glaubenszeiten können wir bestimmen, in welche Richtung wir schauen und von wo wir Hilfe erwarten. Die Möglichkeit ist immer da. Was uns dabei helfen kann ist, den Kontakt zueinander, den Kontakt zu Gott eben nicht zu verlieren, wie es bei Judas geschehen ist.